

Gemeinsam die Schöpfung erhalten

 www.augsburger-allgemeine.de/guenzburg/Gemeinsam-die-Schoepfung-erhalten-id39672062.html



Teilnehmer an der Baumpflanzaktion des „Tags der Pfarrgemeinderäte“ im Kloster Roggenburg aus dem Dekanat Günzburg.

Foto: Werner Glogger

Beim Tag der Pfarrgemeinderäte in Roggenburg berieten die Teilnehmer, wie Umwelt- und Klimaschutz gelingen kann. Mit einer Baumpflanzaktion setzten sie ein Zeichen.

Das große Treffen der Pfarrgemeinderäte, zu dem der Diözesanrat alle zwei Jahre einlädt, befasste sich in Roggenburg mit der Erhaltung der Schöpfung. Diözesanratsvorsitzende Hildegard Schütz und Hausherr Pater Roman Löschinger begrüßten die Teilnehmer und Referenten, wobei der Prämonstratenser erste Einblicke in das ökologische Engagement seiner Klostersgemeinschaft gab. Dr. Werner Veith vom Lehrstuhl für christliche Sozialethik, der LMU München bot in seinem Vortrag mit dem Titel „Enzyklika „Laudato si“ – der Papst die Schöpfung und wir“ einen qualifizierten Durchgang durch die päpstliche Enzyklika mit einer historischen Einordnung und vielen eindrucksvollen Textbeispielen.

Der provokativste Punkt des päpstlichen Lehrschreibens dürfte demnach wohl darin liegen, dass Franziskus die reichen Länder dazu auffordert, „eine gewisse Rezession zu akzeptieren“. Zwar könne, so Veith, die Übersetzung nicht ganz korrekt sein, sodass es eigentlich um die Verringerung des Wachstums gehe, aber: „Da steigen die meisten Ökonomen aus.“ Nicht nur für Wirtschaftswissenschaftler, Unternehmer und wirtschaftsfreundliche Politiker, sondern auch für jeden einzelnen im Westen wäre allerdings eine gewisse Verringerung des Lebensstandards erforderlich, um sowohl die Natur zu erhalten, als auch weltweit menschenwürdige Lebensverhältnisse zu ermöglichen.

ANZEIGE

Bereits in seiner Begrüßung hatte Hausherr Pater Löschinger auf die erdrückende Erkenntnis hingewiesen: „Wenn alle, die jetzt leben, unsere Chancen hätten und auch wahrnehmen würden, dann wäre unsere Welt kaputt.“ Einen kleinen Beitrag eher symbolischer Art versuchte nach der Mittagspause der Diözesanrat durch das Pflanzen eines

Baumes im Klostergarten zu setzen. Die Anregung kam von der Jugendinitiative „Plant for the Planet“ – ein Beitrag zur Rettung der Welt, von den jugendlichen Botschaftern Hannah, Nina und Simeon vorgetragen.

Jede Pfarrei kann umweltbewusster werden

Dieses Beispiel sollte beim Tag der Pfarrgemeinderäte einerseits die praktische Umsetzung von Laudato si illustrieren, andererseits ein Anstoß sein, auf eine ganz einfache Weise den Vorschlag dieser Enzyklika in den Pfarreien umzusetzen. Tatsächlich haben die jungen Baumpflanzer von „Plant for the planet“ weltweit bereits über 15 Milliarden Bäume gepflanzt (eine Billion Bäume sollen es werden), was nicht nur ein beachtlicher Erfolg ist, sondern auch ein Zeichen dafür, dass mit einem kleinen Anfang Großes, ja Großartiges bewirkt werden kann.

Für diese Einstellung stand auch Bernd Grünauer, der Klimaschutzmanager der Diözese Eichstätt mit seinem Vortrag „Viele kleine Schritte führen zum Ziel“. Jede Pfarrei kann beginnen, Schritt für Schritt umweltbewusster im Sinne von klima- und ressourcenschonender zu werden, aber auch im Bereich der Ernährung etwas für die Würde des Mitgeschöpfes zu tun. Wie ist der Strom-, Gas- und Wasserverbrauch? Laufen am Wochenende unnötigerweise Heizungen und elektrische Geräte im Standby-Modus? Gibt es auf dem Pfarrfest Produkte aus der Region, vielleicht sogar in Bioqualität? Solche Überlegungen stellt systematisch an, wer ein Umweltzertifikat erwerben möchte. Neuerdings gibt es ein kostengünstiges und extra für Kirchengemeinden entwickeltes Zertifikat: „Der grüne Gockel“. Auch das war eine praktische Erkenntnis, die die weit über 100 Teilnehmer neben einer Checkliste mit nach Hause nehmen konnten.

Abgeschlossen wurde der Tag der Pfarrgemeinderäte in der Klosterkirche von Roggenburg, wo Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier eine heilige Messe mit den Teilnehmern feierte. In seiner Predigt gab der Domdekan den Pfarrgemeinderäten eine weitere Ermunterung mit auf den Weg, indem er an die Tagesheilige, die heilige Teresa von Avila, erinnerte, die zweieinhalb Jahre vor dem Thesenanschlag Martin Luthers die Erneuerung der Kirche vorangetrieben hatte, indem sie kleine geistliche Gemeinschaften gründete, die nach dem Evangelium zu leben versuchten: den teresianischen Karmel. Das Erfolgsrezept der Heiligen lautete: „Was unserem Willen Wert gibt, ist die Verbindung mit dem Willen Gottes.“ Prälat Meier übersetzte es so: „Wer in Gott eingetaucht ist, taucht automatisch bei den Menschen auf. Die Demut vor Gott paart sich mit dem Mut vor den Menschen.“ zg

[Neu ab 18 Uhr in Ihrem e-Paper: Augsburger Allgemeine Kompakt - die Multimedia-Ausgabe. Hier informieren!](#)